

Sissi Commage und Ria Rehfuß

Tod und Mädchen

Interaktives Kunst- und Tanz-Projekt

Neckartenzlingen, In der Steige 2, 12.04.2014, 20.00 Uhr

Der Tod und das Mädchen stellt spätestens seit dem Mittelalter ein immer wiederkehrendes Sujet und einen Mythos dar, die der bildenden Kunst, Literatur, Musik und Theater reichhaltigen Stoff verschafft haben. Wider allen Bemühungen etwaiger Gleichstellungsbeauftragten gilt dabei bis heute noch dieselbe klare Rollenverteilung: der Tod ist ein Mann, männlich steht für Aggression, Krieg und Vernichtung – das Mädchen dagegen für Schönheit, Anmut, Sinnlichkeit, die Frau und Mutter als Lebensspenderin schlechthin das antithetische Prinzip von Zerstörung repräsentierend. Die schicksalhafte Begegnung dieser beiden führt unweigerlich zum bekannt fatalen – nein, man müsste hier schon sagen *lethalen* – Ende einer scheinbar von vorneherein ungleichen Beziehung: menschliches Leben als fortwährend sich wiederholender Totentanz des einen immergleich ungleichen Paares, morbide, makaber, lustvoll frivol, die unzähligen kleinen Tode und der große darunter.

Es gibt überhaupt keine Sensenfrau! Bei Hans Baldung Grien (1517) schon zerrt ein garstiger Mannskadaver die üppige Nackte unbeherrscht an den langen Haaren; während die leicht geschürzte Schöne noch flehentlich um Gnade bittet, gibt der hilflose Verführer – gänzlich unsexy – mit seiner Knochenhand die Richtung an: es geht da nur nach unten, in die Grube. In späteren Jahrhunderten scheint sich jedoch durchaus ein Rollentausch anbahnen zu wollen. Nun (400 Jahre später) sind es die durch Weltkriege dem Tod geweihten, zu Skeletten abgemagerten Männer, die sich – wie exemplarisch beim Maler Egon Schiele – mit leeren Augen vergebens an ihre Vitalität und Leidenschaft verkörpernden Liebhaberinnen klammern, oder an vorderster Stelle etwa Oskar Kokoschka, der sich im Liebeswahn gar eine

lebensgroße, aber todtraurig hässliche Fetischpuppe anfertigen lässt, da er glaubt, ohne seine *Windsbraut* – die männermordende Alma Mahler-Werfel – nicht mehr weiterleben zu können. Und noch wenn die Rolling Stones ihre konzertanten Totentänze aufführen, singen sie (wie auf dem teuflischen Album *Goats Head Soup* von 1973) von *Dancing with Mister D.* (eben nicht Misses D.).

Tod und Mädchen stehen so auch im Mittelpunkt des interaktiven und multimedialen Kunst- und Tanz-Projektes von Sissi Commage und Ria Rehfuß. Unabhängig voneinander hatten sich beide Künstlerinnen in der jüngsten Vergangenheit das so spezifische Thema in ihren je eigenen Ausdrucksmedien charakteristisch anverwandelt: Ria Rehfuß (alias Claudia Maria Kolbus) in ihrer Tanz-Musik-Video-Sprach-Performance *Die Mädchen und der Tod*, Sissi Commage dagegen mit ihrem unvollendeten monumentalen Maltriptychon *Tod und Mädchen* (das aus diesem Jahr stammt und auch den reichlich rätselhaften Titel trägt: *Die Bundespräsidentenstandarte in der Hand einer Frau*).

Durch diesen Anlass und am hiesigen Ort vereint reagiert Ria Rehfuß in ihrer Performance sowohl auf die Rauminstallation und Malerei von Sissi Commage, wie umgekehrt die Malerin-Zeichnerin in ihren Arbeiten, die ausserdem in Form von Collagen und raumgreifenden Materialbildern (wie der gezeigten Verdunkelungsinstallation *Schneeweißchen und Rosenrot*) auf die Performerin antwortet. Bereits der Name der bildenden Künstlerin deutet darauf hin, dass sich einerseits ihre Arbeiten aus vielfältigen Eindrücken anderer Künstlerinnen und Künstler, verschiedenen Bildtraditionen und kulturgeschichtlichen Quellen speisen, sie die in der Folge derart entstehenden Collagen andererseits ausdrücklich auch als Hommagen an deren Urheberinnen verstanden wissen möchte: Collage plus Hommage bekanntlich gleich Commage.

Sissi Commage also studierte Freie Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und unterhält hier in Neckartenzlingen unter dem Namen *Kunstkabine* ein kleines Atelier. Einen Querschnitt ihrer aktueller Arbeiten, die Sie an den Wänden entlang präsentiert sehen, können Sie im Anschluss an die

Performance begutachten (Sie werden sie dann auch besser verstehen.). Ria Rehfuß ist Dozentin für Rhythmik und Tanz an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen, wo sie im Jahr 2009 ihr Rhythmikstudium mit dem künstlerischen Diplom abschloss. 2008 erhielt sie mit Tanzsolostücken den *Iris-Marquardt-Preis* und erarbeitete – neben verschiedenen Soloproduktionen – eine Performance mit Tänzern der *ZuKT (Zeitgenössischer und Klassischer Tanz, Frankfurt)*.

Ob nun aber Tod und Mädchen, Eros und Tod, Geld oder Leben, Femme fatale oder älterer Lover Boy, Liebe und alle anderen tödlichen Leidenschaften (irgendwo zwischen *Tristan und Isolde, Julia und Romeo, Harold and Maude*, oder welchen Paaren auch immer angesiedelt): denken Sie stets daran, dass der Tod schon seit jeher und ewigen Zeiten ein Serienkiller war und ist; ausweglos rücken wir ihm (und er uns) mit jeder Sekunde, Stunde, mit jedem Tag unseres Lebens näher zu Leibe. Genießen Sie also noch in den (wenigstens) vorletzten Zügen – bis zum Abschied im kniesprunghohen Engelsspiel dieses ganz und gar neuzeitlichen Totentanzes begriffen, wie wir ihn heute Abend sehen können – die verschiedenen Beziehungsweisen nicht nur zwischen dem Tod und dem Mädchen, sondern mindestens ebenso diejenigen Bildbeziehungsweisen zwischen Sissi Commage und Ria Rehfuß. Es ist versprochen, ein (höchst) lebendiges Vergnügen zu werden!

Clemens Ottnad M.A.
Freier Kunsthistoriker